Eine Stimme
Büro für Neue Politik

Demokratie, das sind wir alle.

Projekte

«Es gibt keine Alternative zu Frieden.»
Denis Marcel Bitterli

Und sie beginnt mit dir.

Das Büro für Neue Politik setzt sich für Demokratie ein. Über mehrere Jahrzehnte hat es nach den Voraussetzungen und Bedingungen für einen stabilen Frieden geforscht. Das Büro für neue Politik ist der Frage nachge-gangen, welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, damit der demokratische Grundsatz «Unus pro omnibus, omnes pro uno» konse-quent umgesetzt wird und Wohlstand und Wohlfahrt für alle garantiert sind. www.einestimme.ch

Eine Stimme. Büro für Neue Politik

Breit abgestützt ist von der Bevölkerung und von Fachleuten die Erkenntnis, dass Gruppen, in welchen die Menschen einander zuhören, aufeinander zugehen und für das Wohl aller gesorgt ist, am stabilsten sind. Uns ist es in Gemeinschaften wohl, in denen alle Sichtweisen angehört und beim Treffen von Entscheidungen alle Aspekte berücksichtigt werden.

Umso erstaunlicher ist es, dass der politische Alltag und das Zusammenleben oft von Kampf geprägt sind. Warum hören die Menschen einander nicht zu?

Leider dominieren in der Welt noch herrschaftliche Verhaltensmuster. Unter Herrschaft wird «bestimmen und bestimmt werden» verstanden. Menschen scheinen richtig ungeübt zu sein, miteinander einvernehmliche Gespräche zu führen und konsensuale Abmachungen zu treffen. Weil die Debatten oft sehr lange dauern, wird gerne mit Mehrheitsentscheiden ausgemacht, welche Lösungen umgesetzt werden. Der politische Alltag ist davon geprägt. Die überhörten Stimmen kommen irgendwann wieder auf die politische Agenda. In der herrschaftlichen Welt drehen wir uns im Kreis. Die Welt hat es noch nicht wirklich geschafft, gemeinschaftlich Probleme zu lösen. Wir wissen aber: Systeme, denen es gelingt, Abstimmungen mit 100 Prozent aufrichtiger und nicht erzwungener Zustimmung durchzuführen, lösen Probleme am effektivsten.

Das Büro für Neue Politik erinnert mit der Kampagne «100% - *Neue Politik*» *daran.*

In unserer globalen Welt ist eine 100% Politik eine grosse Herausforderung. Es reicht nicht aus, nur in Betriebskonzepten oder Gesetzesbüchern 100% Moderation und einvernehmliche Kommunikation schrift-lich festzulegen. Wichtig ist, dass diese Kultur auch im Privaten, Geschäftlichen und in der Öffentlichkeit von allen gelebt wird und wir einander überall zuhören. Noch herrschen in unserer modernen Welt das Denken in «oben und unten», in «rechts und links» oder in «entweder oder» vor. Gerne wird polarisiert. Eine wirksame Friedensarbeit erfordert ein Umdenken sowohl im Grossen wie im Kleinen.

Das Projekt «Gute Dienste. Kanzlei für Mediation» hilft, Konflikte einvernehmlich zu klären und eine Kultur der Verständigung aufzubauen.

Immer wieder wird die 100% Politik von Menschen, die sie nicht kennen, als utopisch abgestempelt. Wie kann eine Gruppe von tausenden oder eine Welt von Milliarden von Menschen konsensuale Entscheidungen treffen? In einer Kultur, die von Debatten und Wahlkampf geprägt ist, ist es schwer vorstellbar, dass die Menschen und die Menschheit einig werden könnten. Es geht ja darum, die eigenen Standpunkte durchzusetzen.

Eine 100% Politik baut auf einer ganz anderen Grundlage auf. Alle Beteiligten sind von Anfang an bestrebt, das Problem zu durchdringen, Problemaspekte zu benennen und Lösungen zu entwickeln, die nachhal-tig sind. Nicht Antworten sondern Sichtweisen sind gefragt. Durch eine offene Fragehaltung entsteht eine ganz andere Gesprächskultur. Debat-ten weichen Dialogen. Wer eine solche Vorgehensweise erfahren darf, erlebt, dass 100% Entscheide im Kleinen wie auch im Grossen gelingen. Mit der alten Hick-Hack Politik hat die 100% Politik nichts zu tun.

Die Zentrale Basel ist ein Treffpunkt für alle. Sie bietet die Möglichkeit an, 100% Demokratie kennen zu lernen und zu üben. Unter anderem werden jährlich die Prattler Friedenstage durchgeführt.

Die persönliche Verhandlungs- und Kommunikationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für die Demokratiefähigkeit. Persönliche Kränkungen und Verletzungen und herrschaftliche Umgangsformen im Zusammenleben drängen uns zu unbezogenen und egoistischen Verhal-tensweisen und versetzen uns in Kampfmodus. Wir kämpfen für unsere Anliegen. Werden wir in unseren Bedürfnissen chronisch überhört, raubt dies Lebensenergie und wir werden gegebenenfalls krank. Das Leben zu hinterfragen und das eigene Denken, Handeln und Fühlen zu reflektieren, sind für den Aufbau der offenen Gesprächshaltung und die Entfaltung von Mitgefühl sehr wichtig. Belastende Erfahrungen aufzuarbeiten, lösen die Blockaden auf, die uns daran hindern, an die grundsätzliche Liebesfähigkeit eines jeden Menschen zu glauben.

In der «Praxis am Dalbedych» werden Menschen in Klärungs- und Veränderungsprozessen fachkundig unterstützt.

Es ist gut, wenn wir unseren Kindern schon früh lernen, welche Bedingungen ein glückliches Leben und ein friedvolles Miteinander ermöglichen. Auch ist es hilfreich, Ihnen Werkzeuge für die einvernehmliche Beziehungsgestaltung mitzugeben. Bildung und Erziehung haben ein höheres Ziel, als nur Tradiertes weiterzugeben. Es ist auch bedeutsam, Perspektiven mit den jungen Menschen zu erschliessen, die ihnen das Rüstzeug für die Verbesserung der Welt zur Hand gibt. Das Wichtigste im Umgang mit den Kleinen ist die Aufmerksamkeit. Es ist wichtig, mit freiem Herzen für unsere Nachkommen da zu sein. Beziehung ist die Grundlage von Erziehung und Bildung. Deshalb ist es auch die Pflicht der Mütter und Väter, der Lehrerinnen und Lehrer,

der Erzieherinnen und Erzieher u.a. stetig an der eigenen Beziehungsfähigkeit zu arbeiten. Eine gesunde Autorität und ein friedvolles Vorbild sind wir dann, wenn wir mit uns und den Mitmenschen verbunden sind und unsere herrschaftliche Prägung überwunden haben.

In der Privatschule Lernwält können Kinder und Jugendliche die obligatorische Schulpflicht absolvieren. Es wird ein umfasstendes Allgemeinwissen vermittelt, Demokratiefähigkeit gestärkt und konsensdemokratisches Handeln geübt. www.lernwaelt.ch

Nicht nur für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich demokratisches Wissen anzueignen. Auch Erwachsene können sich in die vielfältigen Themen der demokratischen Bildung vertiefen. Lernen endet nie. Es ist wünschenswert, dass möglichst viele Menschen über ein vernetztes Denken verfügen und Probleme mit einem integralen Denken angehen. Politik darf nicht nur den Politikerinnen und Politiker überlassen werden.

Das Bildungsangebot wird 2025 mit dem «Pruntruter Haus der Demokratie» ergänzt. Unter dem Motto «Demokratie macht Schule» lehrt es, wie 100% Demokratie im Grossen und Kleinen erfolgreich gelebt werden kann.

Herrschaftliche Strukturen spiegeln sich heutzutage auch in der Wirtschaft in vielfältiger Weise wieder. Wie sind friedensförderliche Organisationen, Unternehmen und Institutionen aufgebaut? Mit dieser Frage hat sich das Büro für Neue Politik über viele Jahre auseinandergesetzt. Unser Recht baut auf herrschaftlichem Denken auf. Zwar gibt es im schweizerischen Recht schon Rechtsformen wie der Verein oder die Genossenschaft, die vom Kollektiv getragen werden. Dennoch gibt es noch keine Rechtsform, die das Betriebliche zu 100% in die Hand der Gemeinschaft legt. Immer bleibt die Hierarchie der Rechtsform vertreten. Mit der Ökonomie der Fülle zeigt das Büro für Neue Politik eine Unternehmenskultur auf, die sich konsequent am Gemeinwohl orientiert und das Unternehmen ganz in die Hände der Gemeinschaft legt.

Unter dem Motto «Eine neue Wirtschaft für eine neue Welt» begleitet das Unternehmen «Fülle & Partner» Firmen, Organisationen und Institutionen.

Die Medien haben in der Politik und in der Friedensarbeit eine wichtige Funktion. Sie können Meinungen beeinflussen und aufklärende Informationen verbreiten. Sie können aber auch Fake News in die Welt setzen. Die bewusste Medienkonsumentin und der bewusste Medienkonsument wissen, dass jeder Bericht subjektiv ist. Was wir in der Welt sehen und wie wir von der Welt berichten, hat mehr mit uns selber als mit der Wirklichkeit zu tun. Beim Konsumieren von Medien sind ein kritischer Geist und eine Fragehaltung unverzichtbar.
Es ist gut, das Weltgeschehen stets mit den eigenen Augen mitzuverfolgen, im Austausch mit Andersgesinnten zu bleiben und immer wieder selber journalistisch tätig zu sein.

«Round About Peace» praktiziert eine vielperspektivische Berichtestattung. Sie hebt das Persönliche hervor und erhebt nicht den Anspruch «sach-lich» zu sein. Von Round About Peace wird monatlich die Zeitung DAS BLATT versandt. https://round-about-peace.com

Friedensarbeit ist eine gemeinsame Aufgabe. Sicher ist der persönliche Frieden eine wichtige Voraussetzung. Letztendlich ist es aber die Gesellschaft als Ganzes, die bestimmt, ob Frieden gelebte Realität ist oder eine unrealistische Utopie bleibt. Wird nicht miteinander darauf hingearbeitet, dass wir dass wir anstatt Denkmäler lebendige Mahnmale für Gerechtig-keiten und Freiheit erschaffen, bleibt Frieden museal. Die Denkmäler, die an die Heldentaten erinnern, versteinern und zerfallen mit der Zeit. Tagtäglich sind wir aufgefordert, Frieden zu leben und an einer Kultur der Toleranz und des Respekts zu arbeiten. Die künstlerische Freiheit, Kreativität und Kokreation sind Ressourcen, die es auch für Frieden braucht. Dialog und kollektive Fürsorge nennen wir Soziales Plastizieren.

Das Atelier «Raum 3» und die Politbühne «Ohne Ende» erinnern daran, dass Demokratie ein Gemeischaftskunstwerk ist und stets gepflegt werden muss.

Gemeinwohl entsteht, wenn wir uns auf Augenhöhe begegnen. Deshalb ist es zu hoffen, dass sich möglichst viele Menschen vom Fanatismus abwenden und mithelfen, Mauern zwischen Menschen ab- und Brücken zwischen Völkern aufzubauen. Erst wenn wir jede Geisteshaltung als einen Aspekt des Ganzen verstehen, können wir einander offen begegnen. Wir brauchen keine Besserwisserei für einen stabilen Frieden. Wir brauchen Verständnis. Und wir können beginnen, dies tagtäglich zu leben.

Alle sind herzlich eingeladen, an der Realisierung von Frieden und an der Gestaltung und Weiterentwicklung einer lebendigen Demokratie mitzuwirken.

Das Büro für Neue Politik setzt sich für Austausch und Begegnung ein. Mit Partnerinnen aus Politik, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Kultur baut es hierfür den Verein «Frieden leben» und das «Netzwerk 100» auf.

Eine Stimme I Büro für Neue Politik I Teichweg 6 I 4142 Münchenstein
Tel. 079 824 00 94 I info@einestimme.ch I www.einestimme.ch